

Diakonie

Das Magazin

Winter 2021

[Menschen stärken](#) [Seite 2](#)

[Landesseite](#) [Seite 3](#)

[Service](#) [Seite 4](#)



kurz notiert

Das Impfmobil ist weiterhin unterwegs

Nach Schließung des Kreisimpfzentrums in Wart besteht weiterhin die Möglichkeit, sich ohne Anmeldung am mobilen Impfbus des Landkreises gegen Corona impfen zu lassen. Die Termine werden in der Tagespresse oder auch auf der Internetseite des Landkreises Calw veröffentlicht. Mitzubringen ist der Personalausweis, die Krankenkassenkarte und, wenn vorhanden, der Impfpass.

Diakonieverband berät auch online

Seit Frühjahr 2021 besteht für Schwangere und junge Familien sowie für Frauen im Schwangerschaftskonflikt die Möglichkeit der Onlineberatung. Über das Portal des Diakonischen Werk Württembergs www.dww-beratung.de können sich Ratsuchende bei Beratungsstellen vor Ort unter anderem in Calw und Nagold online einen Termin für eine Präsenz- oder Videoberatung buchen. Die Klientinnen können anonym bleiben oder sind für die Terminvereinbarung nicht auf die Sprechzeiten der Beratungsstellen angewiesen. Eine Beratung ist kostenlos. Die Beraterinnen sind Ansprechpartnerinnen für rechtliche, finanzielle und pädagogische Fragen.

Qualifizierungskurse für Tageseltern

Die Diakonie bietet Qualifizierungs- und Aufstockerkurse für Tageseltern an. Der Zusatzkurs umfasst 140 Unterrichtseinheiten – der TEV wird im November mit einem solchen Aufstockerkurs starten. Informationen dazu erhalten Sie auf der Webseite.

Tagespflege heißt: hochwertige Kinderbetreuung

Tageselternverein hat Neuerungen des Gute-Kita-Gesetzes bereits umgesetzt

Mittendrin statt nur dabei. Diesen Grundsatz verfolgt der Evangelische Tageselternverein im Landkreis Calw (TEV) seit inzwischen mehr als zehn Jahren – was man in diesen Tagen einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis stellt: Im April dieses Jahres erst wurde die Verwaltungsvorschrift erlassen, die die Änderungen

festzurr, die das Gute-Kita-Gesetz für den Bereich der Kindertagespflege vorsieht. Schon jetzt im Herbst ist der TEV mit dem ersten Qualifizierungskurs nach neuem Modell gestartet. Dahinter steckt ein Kraftakt: Statt der bislang vorgesehenen 160 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten umfasst die Grundqualifikation von Tageseltern nun 300 Unterrichtseinheiten. Doch wer glaubt, es handele sich allenfalls um eine quantitative Aufstockung, der irrt. „Auch was die Inhalte der Qualifizierung anlangt, gibt es eine Vielzahl von Neuerungen“, sagt Elfriede Stephan und sie weiß genau, wovon sie spricht. War sie doch maßgeblich an der Ausarbeitung des neuen Konzeptes beteiligt. Nicht nur auf Landkreisebene, damals noch in ihrer Funktion als Leiterin der Abteilung Kinderbetreuung beim Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald, sondern auch beim Landesverband

Kindertagespflege Baden-Württemberg hat sich Elfriede Stephan eingebracht.

Durch die vorausschauende Fleißarbeit konnte der Calwer TEV also

so schnell auf die gesetzlichen Neuerungen reagieren und mit einem professionellen Konzept in die Qualifizierung von Tageseltern starten. Was wichtig ist, denn die Tagespflege

ist eine ganz zentrale Säule bei der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern. Sie ergänzt die kommunalen Angebote sowie die der freien Träger und punktet nicht nur durch das familiäre Umfeld, sondern auch durch die Flexibilität bei den Betreuungszeiten. Dass die Tageseltern auch immer flexibel auf die täglichen Herausforderungen reagieren können, dafür werden im Qualifizierungskurs die fachlichen Grundlagen gelegt. Natürlich nimmt die pädagogische Alltagsgestaltung einen großen Raum ein. „Der Input, den wir in den ersten drei bis vier Lebensjahren des Kindes geben können, ist ganz entscheidend für die spätere Entwicklung des Kindes“, betont Elfriede Stephan. Es gilt also, Akzente bei den Schwerpunkten Sprache, Bewegung, Natur und Umwelt zu setzen – und dabei die kompetenzorientierte Selbstbildung des Kindes zu fördern. Doch auch die

Themen Kinderschutz, Inklusion, kindliche und somit auch sexuelle Entwicklung haben einen hohen Stellenwert. Da Tageseltern zudem als Unternehmer bestehen müssen, gehören die Bausteine Businessplan, Dokumentation und Verwaltungsaufgaben zum Kurs dazu.

Dies gilt im Übrigen nicht nur bei den Qualifizierungskursen, sondern auch bei den so genannten Aufstockerkursen. „Bereits ausgebildete Tageseltern haben dabei die Möglichkeit, eine vergleichbare Qualifikation zu erlangen“, sagt Elfriede Stephan.

» Der Input der ersten Jahre ist entscheidend für die weitere Entwicklung. «

Editorial

Lebenslanges Lernen

Eigentlich ein schöner und beruhigender Gedanke: Jeder Mensch kann sein ganzes Leben lang etwas lernen. Nicht nur Kinder lernen viel in ihrer Entwicklung, sondern auch im Erwachsenenalter muss Wissen immer wieder erweitert und neu angeeignet werden.

Ganz konkret wird dies am Beispiel der Kindertagespflege. In unserem Leitartikel berichten wir von der neuen Qualifikation der Tageseltern, die von 160 Unterrichtseinheiten auf nun 300 Unterrichtseinheiten erhöht wurde. Unser Tageselternverein übernimmt die Schulungen in enger Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Kindertagespflege vom Landratsamt Calw. Die nötigen Gelder kommen zum Teil aus dem „Gute-Kita-Gesetz“ der Bundesregierung.

Aber auch unser neues Projekt „Migrantinnen stärken“ in Zusammenarbeit mit der Erlacher Höhe soll Frauen mit Migrationshintergrund helfen, die deutsche Sprache zu erlernen, unsere Kultur besser zu verstehen und vielleicht einen beruflichen (Wieder-)Einstieg zu wagen.

Wie wichtig lebenslanges Lernen ist, wusste schon Henry Ford: „Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.“

Also: Bleiben Sie neugierig!

Andrea Perschke
Geschäftsführerin Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald

P.S.: Schauen Sie mal auf unsere neu gestaltete Webseite www.diakonie-nordschwarzwald.de – es lohnt sich!



Eltern bleiben Eltern – auch nach einer Trennung

Diakonieverband unterstützt Landkreis in der außergerichtlichen Trennungs- und Scheidungsberatung

Der Vergleich mit dem sportlichen Freizeitvergnügen ist naheliegend: Kaum ertönt der Startpfiff, beginnt das Tauziehen. Doch im Vergleich zum spaßigen Ziehen und Zerren, wird hier nicht um einen Seilknoten gerungen und die Spuren des Gerangels lassen sich nicht mit einem Waschgang beseitigen. Denn, die Rede ist von Paaren, die sich trennen oder scheiden lassen und die, jeder von seiner Seite aus, an den gemeinsamen Kindern zerren und ziehen. Mehr noch: „Häufig werden Paarkonflikte auf dem Rücken der Kinder ausgetragen“, wissen Eva-Maria Ehret-Becker, Heike Wolff, Helga Benz-Roeder und Marlen Roblick-Joos nur zu gut. Dass es erst gar nicht dazu kommt, dafür gibt es die außergerichtliche Trennungs- und Scheidungsberatung, die der Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald seit diesem Frühjahr anbietet. „Eltern haben einen Rechtsanspruch auf diese Beratung. Die Nachfrage danach steigt und nun hat sich der Landkreis an uns gewandt und um Un-

terstützung gebeten“, skizziert Peter Böltz, Leiter der Abteilung Beratung und Familie, das Zustandekommen der neuen Kooperation. Zugleich betont er aber auch: „Wir betreten damit keineswegs Neuland. Im Rahmen der Ehe- und Familienberatung, die wir schon seit jeher anbieten, unterstützen wir schon immer auch Eltern, die sich trennen oder scheiden lassen.“

» Die Eltern müssen lernen, ihre Konflikte auf der Paarebene zu lassen. «

Entsprechend groß ist der Erfahrungsschatz der vier Beraterinnen, entsprechend klar formulieren sie das Ziel, das mit der gerichtsfernen Beratung erreicht werden soll: „Die Eltern müssen lernen, ihre Konflikte auf der Paarebene zu lassen – zum Wohl der Kinder“, sagen die Beraterinnen. Oder anders formuliert: „Sie müssen die Eltern- und die Paarebene ganz bewusst voneinander trennen.“ Das Augenmerk müsse auf die gemeinsamen Kinder gelenkt werden. Deren Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse müssen erkannt und respektiert werden. Von beiden Elternteilen. Die Beraterinnen sprechen von einer „koopera-



Eine Trennung der Eltern belastet die Kinder. Die diakonische Beratung kann zu einem gemeinsamen Familienleben trotz getrennter Eltern verhelfen.

tiven Elternschaft“, die sie in der Beratung mitunter auch ganz offensiv einfordern. „Im Vergleich zu anderen Beratungsangeboten werden wir oft sehr viel deutlicher und setzen ganz klare Grenzen“, sagen die Beraterinnen. Schließlich gehe es in der freiwilligen Trennungs- und Scheidungsberatung darum, Wege zu suchen, der gemeinsamen elterlichen Verantwortung gerecht zu werden. „Natürlich befinden sich die Eltern in einem emotionalen Ausnahmezustand. Die Trennung bedeutet für viele den

Zusammenbruch eines Lebenskonstrukts“, wissen die Vier aus langjähriger Erfahrung. Dennoch gelte es, die verletzten Gefühle, die Paar-Probleme und Kränkungen zunächst auszuklammern und möglicherweise in der Einzelberatung aufzuarbeiten. Die Trennungs- und Scheidungsberatung – für die drei Termine zur Verfügung gestellt werden können – sei eine Art „Anreißer“. Ein möglicher Türöffner hin zu einem Familienleben, das trotz der Trennung der Eltern, gemeinsam gestaltet wird.

Migrant women on the move – Migrantinnen stärken

Neues ESF-Projekt für Frauen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund

Wir machen Dich stark! Dieses Versprechen gibt der Diakonieverband Frauen, die einen Migrations- und/oder Fluchthintergrund haben und die im Nagoldtal und im Enzkreis eine neue Heimat gefunden haben. Sie alle sind eingeladen, am neuen ESF-Projekt „Migrant women on the move – Migrantinnen stärken“ teilzunehmen. „Das Schöne an diesem Projekt ist, dass der Aufenthaltsstatus der Frauen keine Rolle spielt“, betont Marc Spies, Leiter der Abteilung Migration und Flucht. Wie lange die Frauen schon in Deutschland leben und woher sie kommen, hat keine Auswirkungen. „Wir möchten den Frauen das Rüstzeug geben, sich hier wohlfühlen und integrieren zu können“, benennt Marc Spies das Ziel des Projektes. Zentraler Baustein ist deshalb die Sprachförderung, darüber hinaus erfahren die Frauen aber auch mehr über die Kultur,



Das Team im Projekt „Migrantinnen stärken“.

Gesellschaft und Politik ihres neuen Heimatlandes. Im Kurs, der über 20 Wochen geht, bekommen die Frauen Computer-Kenntnisse vermittelt und sie haben die Möglichkeit, in ungezwun-

gener Runde die anderen Teilnehmerinnen kennenzulernen. In bewährter Weise ist die Erlacher Höhe Kooperationspartner beim Projekt „Migrantinnen stärken“, sie kümmert sich

verstärkt um die Vermittlung von Praktika und Arbeitsstellen. Die Beraterinnen des Diakonieverbandes hingegen richten das Augenmerk auf die individuelle Lebenssituation der Frauen. Sie unterstützen und beraten bei persönlichen und familiären Problemen, beleuchten in verschiedenen (Online-)Workshops die Themen Alltagsorganisation, Gesundheitsförderung, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe.

Info

Wer mehr über „Migrantinnen stärken“ erfahren – oder am Projekt teilnehmen möchte – kann sich bei Jessica Haberer (Tel.: 0175 5544497 oder Mail j.haberer@diakonie-nsw.de) melden.

Impuls

Baustelle Mensch

Es war schon eine eigenartige Szene, damals in Judäa, jenseits des Jordans. Jesus war auf dem Weg nach Jerusalem. Das Kreuz vor Augen. Immer wieder sprach er mit seinen Jüngern über die wirklich wichtigen Dinge des Lebens. Viel Zeit blieb ihm nicht mehr. Jesus sprach über das Dienen, über die Gefahr des Reichtums, über die Nachfolge, über die Ehe und noch so manches Andere. Jesus investierte sich in Menschen, in diesem Fall in seine Jünger. Er wollte, dass sie in jeder Hinsicht Bescheid wussten. Das Evangelium nicht nur im Kopf, sondern auch im Herzen und in den Händen. Über mehrere Jahre hinweg sprach und lebte er mit seinen Jüngern. Was sie erlebten und später auch erlitten, wurde prägend für sie. Seine Jünger waren Jesus wichtig. Baustelle Mensch. Es waren nur zwölf, doch diese Wenigen, die prägte er tief und über einen langen Zeitraum.

Während Jesus mit seinen Jüngern und anderen Leuten noch sprach, tauchte plötzlich eine quirlige, lebhaft Menschenmenge auf. Mütter mit Kindern. Vielleicht waren auch ein paar Väter dabei. Sie wollten mit ihren Kindern zu Jesus. Seine Jünger meinten ihren Meister vor solcher Lärmbelastung schützen zu müssen. Doch Jesus belehrte sie eines Besseren. „Er nahm in die Kinder, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.“ (Mk.10,16)

Nicht nur mit Blick auf die Jünger, sondern auch mit Blick auf die Kinder ging es Jesus um die Baustelle Mensch. Hier hinein investierte er sich mit Respekt, Körperkontakt, Liebe und Segen. Damit gab Jesus ihnen das Wichtigste, was sie zum Leben brauchen. Und seinen Jüngern gab er ein Handlungsmuster. Sie sollten Kindern einen Platz in ihrem stressigen Alltag einräumen, ihnen mit Liebe, Nähe und Wertschätzung begegnen und ihnen das zusprechen, was sich kein Mensch selbst zusprechen kann: Den Segen Gottes.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kitas und in der Tagespflege investieren in Menschen, in junge, quirlige und manchmal auch anstrengende Kinder. Baustelle Mensch. Weitergereichte Liebe Gottes. Ein wichtiger Dienst nicht nur für Kinder, sondern für die gesamte Gesellschaft. Machen wir's wie Jesus und investieren in Menschen, in die Kleinen wie in die Großen.



Ihr Andreas Bihl Diakonieparrer Calw/Nagold

„Gemeinsam Wege finden“

Neue Webseite des Diakonieverbandes ging im Oktober online

Wer? Wie? Was? Nicht nur bei der Maus sind das einige der ganz zentralen Fragen. Auch bei der Gestaltung der neuen Homepage des Diakonieverbandes standen diese Fragen im Mittelpunkt. Oder vielmehr die Antworten auf eine Vielzahl von W-Fragen. Welche Angebote macht der Verband den Klienten? Wozu gibt es das Angebot? Wann findet es statt? Wer ist der Ansprechpartner? Die Antworten erhalten die Webseiten-Besucherinnen und -Besucher mit nur wenigen Klicks – und zudem in einfacher

und leicht verständlicher Sprache. „Wir haben ganz bewusst die Nutzerbrille aufgesetzt und die Seite so aufgebaut, dass jeder spätestens nach dem vierten

» Wir haben ganz bewusst die Nutzerbrille aufgesetzt. «

Klick die Information bekommt, die er sucht“, sagt Andrea Perschke, Geschäftsführerin des Diakonieverbandes. „Wir“ meint eine kleine Arbeitsgruppe innerhalb des Verbandes, die sich federführend um die Neugestaltung des Internetauftritts gekümmert hat. Gliederung, Struktur, Erscheinungsbild wurden grundlegend verändert. Statt langer Texte

erwartet die Besucher nun kurz zusammengefasste Informationen und attraktive, selbsterklärende Bilder. Wer sich auf der Karte auf eine Landkreis-Reise begibt, bekommt alle notwendigen Informationen zu den einzelnen Standorten des Landkreises. Wer für eines der vielen Diakonie-Projekte spenden möchte, findet einen entsprechenden Spenden-Button. Wer Unterstützung benötigt, kann sich virtuell von „Laura“ durch die Beratungsangebote navigieren lassen – und wird von ihr an die passende Stelle der Homepage geleitet. Getreu dem ebenfalls neuen Motto des Verbandes: „Gemeinsam Wege finden“. Was jetzt schon exemplarisch für die

Schwangerenberatung gilt, soll künftig flächendeckend integriert werden: „Klientinnen und Klienten können per Mausclick einen Beratungstermin wählen und diesen auch gleich in ihren eigenen Kalender übertragen lassen“, benennt Marc Spies, Leiter der Abteilung Migration und Flucht und Mitglied der Arbeitsgruppe „Neugestaltung Homepage“ ein Serviceangebot der Zukunft, dessen technische Voraussetzungen aber schon jetzt erfüllt sind.

Seit Ende Oktober ist die neue Webseite online geschaltet. Zu erreichen ist sie unter der altbekannten Adresse: www.diakonie-nordschwarzwald.de.

Gemeinsam Wege finden

Diakonie 
Diakonieverband
Nördlicher Schwarzwald

Landesseite

Hauswirtschaftliche Kompetenz für mehr Lebensqualität

Mit der Landesoffensive „Gesund und gut versorgt in Baden-Württemberg“ fordern mehr als 30 Organisationen, Verbände und Einrichtungen die Dauerfinanzierung des Innovations- und Kompetenzzentrums Hauswirtschaft Baden-Württemberg.

Das Land Baden-Württemberg soll mit dem Erhalt des Kompetenzzentrums für professionelle hauswirtschaftliche Versorgung und Betreuung sorgen. „Damit Menschen gesund aufwachsen und möglichst lange selbstständig bleiben können, brauchen Familien, private Haushalte und Menschen in Betreuung hauswirtschaftliche Begleitung und Versorgung“, sagt Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller, Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg. Das Innovations- und Kompetenzzentrum Hauswirtschaft, das die Diakonie Württemberg bisher verantwortet, sei weiterhin notwendig, um Aktivitäten anzustoßen und zu koordinieren.

Lebensqualität steigern

Das Kompetenzzentrum dient dazu, die Bedeutung von hauswirtschaftlicher Versorgung für die gesamte Bevölkerung zu vermitteln, von der Wiege bis zur Bahre. Es geht um Wohlfühlen, gesunde Ernährung und sichere Hygiene – und somit steigende Lebensqualität. Darauf aufmerksam zu machen, hat

sich das Innovations- und Kompetenzzentrum zur Aufgabe gemacht.

Fachkräfte ausbilden

Dazu gehört auch, dem Personalmangel in der Hauswirtschaft entgegenzuwirken, in sozialen Einrichtungen ebenso wie in ambulanten Dienstleistungen für Privathaushalte. Zahlreiche Ausbildungsstellen sind noch unbesetzt – „dabei hat die Pandemie die große Bedeutung der Hauswirtschaft verdeutlicht“, sagt Annette Noller: Gut ausgebildete und qualifizierte Kräfte hätten gezeigt, wie schnell und professionell sie im Krisenfall eingreifen können – vom Maskennähen über das Einrichten von Quarantänezimmern bis zur Beschäftigung von Menschen, die nur noch wenige soziale Kontakte hatten. Deshalb müssten auch weiterhin Fachkräfte aus- und weitergebildet werden.

Langfristig fördern

Noch ist es ein befristetes Projekt, das vom Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert wird. Ende 2021



Personal zu gewinnen und auszubilden, gehört zu den Kernaufgaben des Innovations- und Kompetenzzentrums.

wird das Projekt auslaufen, weshalb sich die Beteiligten für eine Dauerfinanzierung einsetzen. Zu den Unterzeichnenden der Forderungen gehören neben der Diakonie die Caritas, der Sozialverband VdK, die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Landeseniorenrat, Landesfrauenrat und Landesfamilienrat sowie zahlreiche soziale Einrichtungen, Berufs- und Interessenverbände oder Vertretungen von Hochschulen und Bildungseinrichtungen. Die Landesoffensive will die Aufmerksamkeit auf die Leistungen der Hauswirtschaft lenken und eine verantwortliche Stelle im Land etablieren, die die Personalgewinnung vorantreibt und neue Strukturen zur Unterstützung im Alltag entwickelt.

Nachbarschaften zusammenbringen

Die Gestaltung von Quartieren ist seit Jahren ein wichtiges Thema in Städten und Gemeinden. Für die Diakonie Württemberg ist es auch mit Blick auf die Landesstrategie „Quartier 2030“ strategisch bedeutsam.

Das Quartier als Lebens- und Begegnungsraum wieder neu zu entdecken, ist eine Chance für Kirche und Diakonie, gemeinsam unterwegs zu sein. Das Projekt „Aufbruch Quartier“ unterstützt und begleitet Kirchengemeinden, diakonische Dienste und Einrichtungen dabei, Nachbarschaften aktiv mitzugestalten. Seit Jahresbeginn haben rund 40 Institutionen aus der Evangelischen Landeskirche und ihrer Diakonie ihr Interesse bekundet, bei „Aufbruch Quartier“ mit dabei zu sein. Insbesondere Pfarrerinnen und Pfarrer haben erkannt, welche Potenziale im Quartier stecken: „Wir müssen uns vor Ort sichtbar machen, sonst werden wir als Kirchengemeinden nicht mehr wahrgenommen“, so ein Seelsorger. „Um die Menschen zu erreichen, müssen wir uns dringend auf den Weg zu ihnen machen“, betont eine Pfarrerin.



Gemeinsam unterwegs, um das Quartier besser kennenzulernen.

Ideen gibt es dazu viele. Beispielsweise macht sich die Hobbuch-Kirchengemeinde Reutlingen auf den Weg ins Quartier. Zusammen mit der nahe gelegenen Hochschule hat sie ein Café auf vier Rädern geplant, das Studierende dann gebaut und ausgerüstet haben. Bei einem ersten Koordinationstreffen mit kulturellen und diakonischen Einrichtungen, Vereinen und lokalen Bündnissen gab es schon viele Ideen, wie und an welchen Plätzen das Mobil die Menschen bei einer Tasse Kaffee zusammenbringen kann.

Pilgern im Quartier

Einen anderen Weg gehen evangelische Kirche und Diakonie in Horb. Kirchengemeinderätinnen, Sozialarbeiter und Vertreter von BruderhausDiakonie, Erlacher Höhe und Diakonischer Bezirksstelle haben Bürgerinnen und Bürger eingeladen. Als Pilgergruppe erkundeten sie gemeinsam Orte, an denen Kirche und Diakonie in der Stadt präsent sind. Im Projekt „Aufbruch Quartier“ wollen sie sich besser ken-

Es geht um den Richtungs-Wechsel



Von der „Komm-Kultur“ ...

... hin zu den Menschen



nen lernen und ihre Angebote bündeln. Ziel ist, als professionelle diakonische Institutionen noch zielgerichteter und gemeinsam mit der Kirchengemeinde gegen Armut und Wohnungslosigkeit im Quartier vorzugehen. Die ersten Projekte, die das Projektteam begleitet und berät, hätten auch gezeigt, dass Quartiersentwicklung viel Kraft, Energie und Durchhaltevermögen braucht, stellen die Verantwortlichen fest. Nicht immer sei von Anfang an klar, wohin der Weg gehen soll. Mitarbeitende oder Ehrenamtliche bräuchten Austausch, Sicherheit und gute Methoden von Seiten der Landesgeschäftsstelle. Beim „Aufbruch Quartier“ kommt der im Projekt so benannte „Sozialraum-Trialog“ ins Spiel: Kirchengemeinden,

63. Aktion Brot für die Welt

„Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.“

In der Küstenregion von Bangladesch leiden Menschen wie Aklima Begum unter den Auswirkungen von Wirbelstürmen und Überschwemmungen. Mit dem salzresistenten Saatgut und dank eines installierten Regenwasertanks kann sie ihr Wirtschaften an die klimatischen Veränderungen anpassen. Die Partnerorganisation CCDB von Brot für die Welt zeigt ihr, wie sie Gemüse in Hochbeeten ziehen kann und dieses Wissen gibt sie gerne an andere im Dorf weiter. Die 63. Aktion von Brot für die Welt wird in Württemberg am 2.

Advent, 5. Dezember 2021, in der Friedenskirche in Biberach an der Riß eröffnet. „Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.“ lautet das Motto. Der Klimawandel ist eine der Herausforderungen unserer Zeit. Er betrifft alle – jedoch nicht alle gleichermaßen. Unter seinen Folgen leiden besonders stark die Menschen im Globalen Süden. Zu den Ländern, die besonders durch den Klimawandel gefährdet sind, zählt

Bangladesch. Der Anstieg des Meeresspiegels und die immer häufigeren Zyklone machen es zunehmend schwierig, in der Küstenregion zu überleben. Das Projekt in Charlatimara, dem Dorf von Aklima Begum in unmittelbarer Nähe zum Meer, zeigt den Menschen, wie sie sich schützen und trotz der schwierigen Klimabedingungen ein Auskommen haben können.



„Miteinander ins Leben“

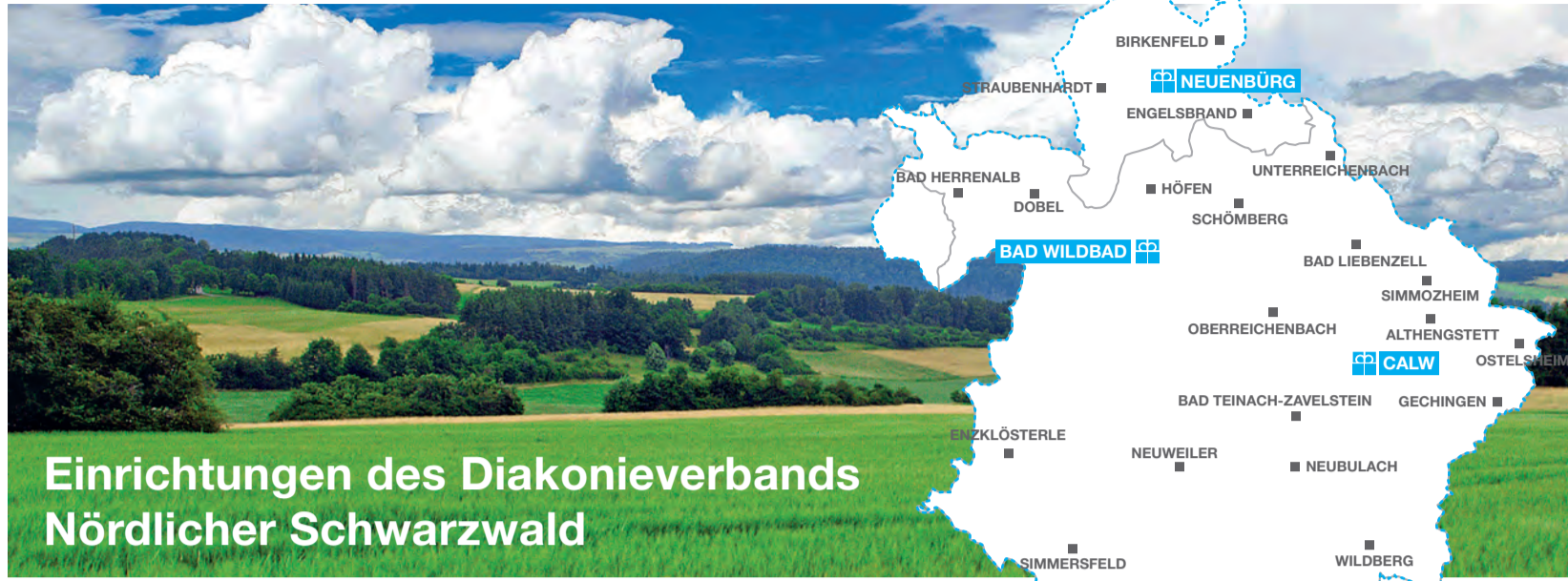
Jahresthema 2022

Nach der langen Zeit von Lockdown, strengen Abstandsregeln und Vereinsamung vieler Menschen wollen wir wieder zueinander finden, unser Leben, die Gesellschaft gestalten. „Miteinander ins Leben“ – vielleicht müssen wir balancieren und uns festhalten. Aber wir sind nicht alleine unterwegs. Da sind andere, die uns vorausgehen und uns auffangen können. Und da ist Gott, der immer mit

uns ist, dieses „Miteinander“ ist unverbrüchlich. Im kommenden Jahr rückt die Diakonie besonders die jungen Menschen in den Blick. Sie mussten viel zu lange tapfer sein und zurückstecken. Nun gilt es, Kinder und Jugendliche besonders zu fördern und zu begleiten. Die Diakonie Württemberg ist weiterhin da für alle Menschen, die Halt und Begleitung brauchen oder mit anderen zusammen aktiv werden wollen.

kirchliche Einrichtungen und Dienste sowie freie diakonische Träger gehen vor Ort eine Partnerschaft ein. Sie bündeln ihre Ressourcen und Angebote und werden so als Kirche und ihre Diakonie im Nah-Raum als starke Partner wahrgenommen und wirksam. Auf Basis solcher neuen Bündnisse werden

Kommune, Vereine, Kulturschaffende und weitere Partner eingeladen oder man dockt sich an bereits laufende Quartiersentwicklungen vor Ort an. Ziel ist der wirksame Einsatz von Kirche und Diakonie für ein gelingendes inklusives Leben der Menschen in den Quartieren.



Einrichtungen des Diakonieverbands Nördlicher Schwarzwald

Geschäftsstelle des Diakonieverbands Nördlicher Schwarzwald

Hohe Straße 8, 72202 Nagold
Tel.: 07452 841029
Telefax: 07452 841044
E-Mail: post@diakonie-nsw.de

Nagold

Diakonische Bezirksstelle

Hohe Straße 8, 72202 Nagold,
Tel.: 07452 841029
Telefax: 07452 841044

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Schuldnerberatung
- Migrationsberatung/ Flüchtlingsarbeit
- Gesetzliches Betreuungswesen
Tel.: 07452 8410-24
- Kindergartenfachberatung
- Fachbereichsleitung für Kindergärten
- Tageseltern-Qualifizierung und Beratung
- Fachberatung für Pflegefamilien,
Tel.: 07452 8410-25 und 07452 8410-26
- Kurberatung, Müttergenesungs- und Mutter-Kind-Kuren
- Schulsozialarbeit
Christiane Herzog Realschule
Tel.: 07452 84580
Mobil: 0175 5508139

Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

(Blaues Kreuz, Trauernde)
Aktuelle Informationen über die Diakonische Bezirksstelle

Kreuzermarkt Nagold

Kreuzertalstraße 2
Tel.: 07452 818478
Lebensmittel für Haushalte mit geringem Haushaltsbudget, Gebrauchsgüter, Second-Hand-Kleider, Fundgrube für jedermann

Calw

Diakonische Bezirksstelle

Badstraße 27, 75365 Calw
Tel.: 07051 924870
Telefax: 07051 92487226

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Schuldnerberatung
- Migrationsberatung/ Flüchtlingsarbeit
- Fachberatung für Pflegefamilien
Tel.: 07051 92487-217
- Kurberatung, Müttergenesungs- und Mutter-Kind-Kuren

Selbsthilfegruppen & Gesprächskreise

(Blaues Kreuz, Erwerbslosentreff, Trauernde, Alleinerziehende)
Aktuelle Informationen über die Diakonische Bezirksstelle

Diakonieladen Calw (Gebrauchte Kleider)

Altburger Straße 1
Tel.: 07051 924870
Dienstag: 14:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag: 9:00 – 12:00 Uhr

Neuenbürg

Diakonische Bezirksstelle

Poststr. 17, 75305 Neuenbürg
Tel.: 07082 948012
Telefax: 07082 948216

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Flüchtlingsarbeit
- Kurberatung, Müttergenesungs- und Eltern-Kind-Kuren

Begegnungszentrum Neuenbürg

Unterwässerweg 6
· DiakonieCafé
· Lebensmittel
· Second Hand Kleidung

Bad Wildbad – Calmbach

Haus der Diakonie
Häberlenstraße 18
75323 Bad Wildbad – Calmbach
Tel.: 07081 1499093
Telefax: 07081 1499094

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Termine über Diakonische Bezirksstelle Neuenbürg)
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Schuldnerberatung (Termine für beide Bereiche über Diakonische Bezirksstelle Calw)
- Kauf und Rat (Lebensmittel)

Sprechzeiten,
Kontaktpersonen, Aktuelles auf
www.diakonie-nordschwarzwald.de

Altensteig

LOT

Laden – Orientierung – Treffen

Bahnhofstraße 44, 72213 Altensteig
Tel.: 07453 910085
Sprechstunde:
Donnerstag: 10-11:30 Uhr (Termine über Diakonische Bezirksstelle Nagold)

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Café Courage
- Lebensmittel

Haiterbach

Mehrgenerationenhaus Haiterbach

Beihinger Straße 10
72221 Haiterbach
Tel.: 07456 795503

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Offener Treff
- Aktuelles zu weiteren Angeboten über das Büro des MGH
- Schulsozialarbeit
Burgschule Haiterbach, Raum 416
Hohenrainstr. 37-41
72221 Haiterbach
Tel.: 07456 939673
Oder: 01577 7049291

Fachkompetenz und Zusammenarbeit

Vorstand des TEV setzt sich für Belange der Mitglieder ein

„Eigentlich wollte ich mit dem Eintritt in das Rentenalter meine Aktivitäten auf Bereiche verlagern, die nichts mit Kinderbetreuung zu tun haben“, sagt Elfriede Stephan. Schon das erste Wort lässt erahnen: Bei diesem Vorsatz ist es nicht geblieben. Bereits im letzten Sommer – und somit knapp ein Jahr nach ihrer Verabschiedung in den Ruhestand wurde die frühere Leiterin der Abteilung Kinderbetreuung beim Diakonieverband zur Vorsitzenden des Tagespflegevereins gewählt. Dass es so gekommen ist, hat zwei wichtige Gründe: Einerseits legte ihr Vorgänger im Vereinsamt sein Ehrenamt nieder – der frühere Nagolder Dekan Albrecht ging nach Heilbronn. In der Folge klopfte Andrea Perschke, Geschäftsführerin des Diakonieverbands, bei Elfriede Stephan an. Andererseits sind da die Herausforderung, die der TEV durch das Gute-Kita-Gesetz zu stem-

men hat (siehe Artikel auf der Titelseite). „Diese Veränderungen zu begleiten, zu steuern und auch finanziell abzuschließen, dazu wollte ich mich herausfordern lassen“, sagt Elfriede Stephan, die aber zugleich betont: „Die Arbeit im und für den Verein ist eine Gemeinschaftsleistung.“ Zum Vorstand zählen neben Andrea Perschke (Kassiererin) auch fünf Tagesmütter. Namentlich Adela Matuti (stellvertretende Vorsitzende), Raffaella Cieminski-Fols (Schriftführerin), Michaela Brenner, Susann Burghard, Carmen Tiefenbacher (alle drei sind Beisitzerinnen) und Yasemin Krauss (als Gast im Vorstand). Gemeinsam setzt sich das

Gremium für die Belange der 80 aktiven Mitglieder ein. „Dass wir Input bekommen von denjenigen, die in der Tagespflege aktiv sind, ist entscheidend für eine gute Vereinsarbeit“, sagt Elfriede Stephan.



Von hinten links: Rafaella Cieminski-Fols, Susann Burghard, Andrea Perschke, Carmen Tiefenbacher, Yasemin Krauss, Elfriede Stephan

Weitere Adressen der Diakonie im Verbandsgebiet

**Förderverein Arbeitskreis
Offene Psychiatrie**
75365 Calw, Tel.: 07051 929011

BruderhausDiakonie:

Sozialpsychiatrische Hilfen
75365 Calw, Tel.: 07051 9290 11

Behindertenhilfe
72213 Altensteig, Tel.: 07453 95192 0

Ludwig-Haap-Schule
75365 Calw, Tel.: 07051 93289 10

Jugendhilfe
75365 Calw, Tel.: 07051 9290 11

Diakoniestationen:

72213 Altensteig, Tel.: 07453 93230
75217 Birkenfeld, Tel.: 07231 1339101
76332 Bad Herrenalb, Tel.: 07083 2195
75378 Bad Liebenzell, Tel.: 07052 920910
75323 Bad Wildbad, Tel.: 07081 8291
75365 Calw, Tel.: 07051 929630
72202 Nagold, Tel.: 07452 605900
75305 Neuenbürg, Tel.: 07082 948030
75328 Schömburg, Tel.: 07084 92222

Teinachtal

75387 Neubulach, Tel.: 07053 96200
72218 Wildberg, Tel.: 07054 9298500

Erlacher Höhe Calw
75365 Calw, Tel.: 07051 931990

Gefährdetenhilfe Wegzeichen
75337 Enzklosterle, Tel.: 07085 1431

Gemeinnützige Werkstätten
75365 Calw, Tel.: 07051 93200
72202 Nagold, Tel.: 07452 84310

Hospizdienste:

Evang. Kirchengemeinde
Bad Wildbad, Tel.: 07081 955699
Evang. Kirchengemeinde
Bad Herrenalb, Tel.: 07083 979747

Nachbarschaftshilfe Dobel
Tel.: 07083 51533

Lebenszentrum
72224 Ebhausen
Tel.: 07458 99920

Stiftung Jugendhilfe Aktiv
Wohngruppe Egenhausen
70565 Stuttgart
Tel.: 0711 745910

Pflegeheime:
Haus auf dem Wimberg (EHS)
75365 Calw
Tel.: 07051 6090

Pflegeheim Ludwig Uhland Stift (EHS)
75323 Bad Wildbad
Tel.: 07081 178-0

Martha Maria
72202 Nagold
Tel.: 07452 84380

Wildberg
Tel.: 07054 92980
Haus Tannenburg Simmersfeld
Tel.: 07484 92930

König-Karl-Stift, Bad Wildbad
Tel.: 07081 923670

Fachpflegeheim für psychiatrisch erkrankte Menschen (EHS)
Engelsbrand
Tel.: 07082 94333

Haus Talblick, Engelsbrand (EHS)
Tel.: 07082 974990

Wohnstift und Pflegeheim Birkenfeld (DfM gGmbH)
Tel.: 07231 45574101

Sonnhalde
Neuenbürg
Tel.: 07082 79270

Spracheilzentrum Calw
75365 Calw, Tel.: 07051 1650

Impressum Diakonie Das Magazin

Herausgegeben vom **Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.**, Heilbronner Straße 180, 70191 Stuttgart und dem **Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald**
Hohe Straße 8, 72202 Nagold

Redaktion: Leila Fendrich

Texte: Sabine Haarer, Leila Fendrich

Fotos: Diakonie Württemberg, Brot für die Welt, Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald, Elfriede Stephan

Grafik und Layout:
tebitron GmbH, Gerlingen

Druck: Retsch Druck, Nagold